

Editorial

Die Zeitschrift für Politikwissenschaft – Journal of Political Science startet in 2011 mit vielen Neuerungen. Einige konzeptionelle Veränderungen sollen dabei kreativ auf Veränderungen unseres Faches eingehen. Ihnen als Leserinnen und Lesern werden deshalb künftig neben begutachteten Aufsätzen, die auch weiterhin im Zentrum jeder Ausgabe stehen, weitere Rubriken begegnen:

- Im „Forum“ finden sich künftig Beiträge, die aktuelle Themen mit politikwissenschaftlicher Relevanz aufgreifen und diese aus der Perspektive der Teildisziplinen des Faches analysieren und pointiert bewerten. Daneben wird auch Platz für Kommentare und Kurzanalysen zur Verfügung stehen. Mit dieser Rubrik verfolgen wir das Ziel, die ZPol stärker für wissenschaftliche Debatten und die kritische Diskussion zu öffnen. Den Anfang machen wir mit der meinungsstarken Einordnung des internationalen Militäreinsatzes in Libyen im Frühjahr 2011 unter dem Mandat der Vereinten Nationen, dessen unterschiedliche Facetten aus dem Blickwinkel der deutschen Außenpolitik, der internationalen Beziehungen und der politischen Theorie beleuchtet werden.
- In der Rubrik „Lehre und Forschung“ wollen wir die vielfältigen Entwicklungen und Veränderungen im hochschulpolitischen Bereich thematisieren, die auch auf unsere Disziplin gravierende Auswirkungen haben. Insofern dient diese Rubrik in besonderem Maße der Selbstverortung des Faches in den turbulenten Zeiten des Post-Bologna-Prozesses und wagt gleichzeitig den Blick voraus, zeigt Trends und Strömungen auf.
- Zudem wollen wir in der Rubrik „Literaturbericht“ unseren Leserinnen und Lesern in Zukunft zentrale Veröffentlichungen zu bestimmten thematischen Schwerpunkten aus den verschiedenen Teildisziplinen der Politikwissenschaft in Aufsatzform vorstellen.

Das Selbstverständnis der Zeitschrift bleibt den Grundsätzen einer Grundlagen-, Theorie und Praxisorientierung sowie des wissenschaftlichen Dialogs verpflichtet. Sie bietet auch zukünftig eine Plattform für alle Teildisziplinen, Ansätze und Richtungen der Politikwissenschaft. Wir möchten deshalb alle Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftler einladen, Beiträge einzureichen und auch Ideen für unsere neuen Rubriken zu übermitteln.

Das Hauptziel der ZPol bleibt die Veröffentlichung qualitativ hervorragender Beiträge in allen Rubriken. Sie nutzt dabei das *Double Blind Peer Review*-Verfahren, um ein hohes Niveau der veröffentlichten Aufsätze zu gewährleisten. Schon jetzt gilt deshalb unser Dank den Gutachterinnen und Gutachtern, ohne die unser Qualitätsverfahren nicht realisierbar wäre. Dieses anspruchsvolle und aufwändige

Begutachtungsverfahren soll in Zukunft weiter beschleunigt werden, damit die Autorinnen und Autoren ihre Aufsätze zügiger publiziert sehen.

Darüber hinaus hat mit dieser Ausgabe der Herausgeberkreis gewechselt. Neu hinzugekommen ist Prof. Dr. Stefan A. Schirm (Ruhr-Universität Bochum), der schon einmal dem Team angehörte. Die geschäftsführende Herausgeberschaft habe ich von Prof. Dr. Manuel Fröhlich (Friedrich-Schiller-Universität Jena) übernommen, dem wir an dieser Stelle herzlich für seine Arbeit danken und der weiterhin als Herausgeber tätig sein wird. Komplettiert wird der Kreis durch Prof. Dr. Hans Vorländer (Technische Universität Dresden), der bereits seit einigen Jahren zu den Herausgebern zählt. Wir möchten es zudem nicht versäumen, den ausgeschiedenen Herausgebern für ihre engagierte und kompetente Mitarbeit in den vergangenen Jahren zu danken.

Wir freuen uns über Ihre Resonanz auf diese Ausgabe und hoffen, Sie bald als Autorin oder Autor begrüßen zu können.

Duisburg

Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte